

## **Treffen mit ehemaligen Synodalratsmitgliedern Netzwerk gepflegt**

---

**Eine Viererdelegation des Synodalrates unter Leitung von Synodalratspräsident Andreas Zeller empfing am 6. Juli 2011 ehemalige Synodalratsmitglieder und den vormaligen Kirchenschreiber zum Informations- und Gedankenaustausch.**

Neben der Beziehungspflege soll das Treffen mit den ehemaligen Exekutivmitgliedern auch das Netzwerk in weitere Kreise der Gesellschaft alimentieren. Häufig sind nämlich ehemalige Synodalrätinnen und Synodalräte über ihre Amtszeit hinaus noch an verschiedenen Orten aktiv und kommen so als «Trägerinnen und Träger von Informationen und Emotionen» über kirchliche Themen zum Einsatz.

### **Personelle und strukturelle Wechsel**

Die beiden amtsjüngsten Ratsmitglieder Claudia Hubacher und Iwan Schulthess nutzten die Gelegenheit, um ihre Bereiche Sozial-Diakonie und Katechetik in der aktuellen Ausrichtung vorzustellen.

In der Sozialdiakonie sind Strukturen im Umbruch, wie Claudia Hubacher erklärte. Es gilt, mit Blick auf die Zukunft neu zu bündeln. Zudem wurde mit dem Kanton ein neuer Vertrag bezüglich der Spezialseelsorge (Careteam) abgeschlossen. Ein anderes, von der Synode kürzlich genehmigtes Projekt will ausgesteuerten Arbeitslosen kurz vor der Pension helfen. Neu ersetzt die Delegation Genderfragen die aufgelöste Frauenförderung Genderarbeit.

Geht es in der Sozialdiakonie um Genderfragen und Seelsorge, so befasst sich die Katechetik aktuell mit der Modularisierung der Katechetenausbildung. Iwan Schulthess stellte sich als Neu-Synodalrat vor und zeigte sich froh, in Pia Moser als neuer Bereichsleiterin über eine sehr kompetente Frau an seiner Seite zu verfügen. Ihr breites theologisches und pädagogisches Wissen ist für die Katechetik sehr wertvoll.

Kirchenschreiber Anton Genna erzählte mit Schalk in den Augen, dass ihn auch nach bald neun Jahren im Amt viele fragen, wie es ihm denn im neuen Amt gefalle. Viele würden Bernhard Linder vermissen. Er kündigte seine Pensionierung im nächsten Jahr an und dass er Platz mache für einen neuen Kirchenschreiber im Hinblick auf den Umzug ins Haus der Kirche. Er resümierte eine sehr interessante und spannende Zeit, in welcher fast alle Bereichsleitungen neu angefangen haben und die Kirchenkommunikation spannende Herausforderungen mit sich bringt. Auch «Kirche» muss sich in der Öffentlichkeit vermehrt anders positionieren. So wird beispielsweise im September in 46 Refbejuso-Kirchgemeinden ein «Kirchenglücksspiel» lanciert, an welchem sich aus den Landeskirchen von Solothurn, Aargau und Zürich weitere 90 Kirchgemeinden beteiligen.

## **Finanzen unter Kontrolle**

Hans Ulrich Krebs informierte als Departementsleiter Zentrale Dienste über die Finanzen und den Umzug an den Altenberg. Die Finanzen stehen gut; der Gwattverkauf hat Refbejuso spürbar entlastet. Der Umzug in das Haus der Kirche ist ein spannendes, aber auch sehr aufwändiges Projekt, das neben dem Tagesgeschäft viele Ressourcen bindet. Ein wesentlicher Vorteil ist natürlich der gleiche Standort für alle Mitarbeitenden und die Sicherheit eines langjährigen Mietvertrags.

## **Protestantismus im Wandel**

Synodalratspräsident Andreas Zeller berichtete aus dem Schweizer Protestantismus. Sein Amtsverständnis sah von Anfang an vor, Kirchen-Aussenpolitik zu betreiben, was auch gezielt stattfindet. Zeller lobbyiert gezielt bei den anderen Landeskirchen bevor etwas beschlossen wird, was sich mit der Wahl von Gottfried Locher zum SEK-Ratsvorsitzenden jedenfalls bezahlt gemacht hat.

Besorgniserregend ist die Finanzlage verschiedener Landeskirchen, insbesondere im Welschland. Aber auch Basel und das Tessin kämpfen um Finanzen. Trotzdem versuchen diese Landeskirchen, ihre Meinungen aktiv einzubringen. Zum Glück probiert der neue SEK-Präsident, diese unterschiedlichen Meinungen zusammenzubringen.

Auch im Synodalrat stellt sich die Frage, wie die Volkskirche in die Zukunft geführt werden kann. Mit historischen Reminiszenzen berichtete der Synodalratspräsident von Veränderungen und stabilen Elementen. Mit der anstehenden Pensionierung des Kirchenschreibers und des Kirchenjuristen Jakob Frey steht intern jedenfalls eine Zäsur bevor. In die unmittelbare Zukunft gerichtet ist der Jahrzehntbericht, der im Sommer 2013 in einer modernen Art erscheinen soll. Zellers Rückblick auf ältere Jahrzehntberichte erwies sich als sehr spannend und zeigte, dass sich gewisse Fragestellungen über die Jahrzehnte hinweg nicht verändern: Der schlechte Gottesdienstbesuch war als Beispiel schon über die "goldenen 20er Jahre" im Jahrzehntbericht von Rudolf von Tavel ein Faktum.

### **Ein halbes Jahrhundert Synodalrat**

Am Treffen nahmen teil die ehemaligen Synodalratspräsidenten Max Wyttenbach (1962 bis 1979) und Samuel Lutz (1996 bis 2007), die Synodalrätinnen Gertrud Fankhauser, Edith Riesen, Elisabeth Bäumlín und Doris Feldges, die Synodalräte Ruedi Heinzer, René Müller, Alfred Rentsch, Hansruedi Schenk und Markus Wyss sowie Kirchenschreiber Bernhard Linder (1974 bis 2003).